

Ein Gruß vom „Grabberl“ an den Papst

Nonstop durch Italien bis Rom – Waldmünchner Baum steht seit Donnerstag auf dem Petersplatz – einen Tag früher als geplant. Wer grüßt da als Absender?



„Für den Papst“ – die Grußbotschaft am Waldmünchner Christbaum

Von Wulf Hiob und Ernst Fischer

Rom. „Der Christbaum aus Waldmünchen steht schon am Petersplatz“. Der Trenckvereins-Vorsitzende Alois Frank überraschte uns am Donnerstagmittag bei einer telefonischen Nachfrage mit dieser Nachricht. Nach Zeitplan sollte der Schwertransport am Donnerstag erst vor den Toren Roms ankommen und in der Nacht zum Freitag zum Vatikan eskortiert werden.

Nach der Abfahrt in München am Montagabend gegen 19 Uhr hatte die erste Etappe bis Kiefersfelden geführt. Dort war für den Transport ein Parkplatz direkt vor der Raststätte für die Nacht reserviert. Im Online-Reisetagebuch schrieb Alois Frank am Dienstag: „Gegen 15.15 Uhr sind wir von Kiefersfelden gestartet und kamen kurz darauf in eine Polizeikontrolle. War aber nicht so schlimm, wir durften gleich weiterfahren.“

Nonstop durch Italien nach Rom

In Italien sind sie dann nonstop durchgefahren, berichtet Alois Frank, „begleitet von strahlendem Sonnenschein“. So erreichte der Christbaum bereits am Mittwoch um 7 Uhr den Halteplatz Roma-Nord. Deshalb beschlossen die italienischen Behörden, bereits einen Tag früher als geplant zum Petersplatz zu fahren.

Um 3 Uhr nachts wurde der Baum von der Polizei zum Petersplatz geleitet.

Der Baum wird dort in einem Betonring verankert. Ein Loch darf im Petersplatz nicht ausgehoben werden: darunter liegen Gräber und archäologisch wertvolle Stätten. Jetzt darf sich der Baum erstmal ein paar Tage ein bisschen „entfalten“, bevor er geschmückt wird. Für den Transport waren die Äste von elf Metern Spannweite auf 3,5 Meter verschnürt worden.

Direkt am Petersplatz übernachteten die beiden Fahrer Albert und Michael Weinfurtner sowie Alois Frank und Fred Ulschmid in einem Wohnwagen direkt neben dem Christbaum Transporter – sehr zum Erstaunen früher Pilger. Am Donnerstagfrüh stellten die vatikanischen Gärtner den Baum auf und verteilten auch die kleineren Fichten.

Für Rätselraten sorgte beim Aufstellen des Christbaumes eine Inschrift am Fuße des mächtigen Stammes mit den Worten „Für den Papst“ mit dem „Gruß Grabberl“. Da wurde auch die internationale Journalistenschar neugierig. Wer ist Grabberl?

Wer ist der „Grabberl“?

Eigentlich wollten wir den Trenckvereins-Vorsitzenden Alois Frank vor Ort in Rom danach fragen, aber anscheinend stand bei dem das Handy keine Sekunde mehr still. Die Lösung brachte ein Anruf beim Hauptorganisator der Christbaumaktion von den Schwarzen Panduren, Andreas Bierl. Der gab lachend zu, dass er selbst den persönlichen Gruß an den Papst auf die Baumschnittfläche geschrieben hat. „Grabberl“ ist der „Hausname“ der Familie Bierl.

Wir vom Echo hatten zuerst „Gruber“ statt „Grabberl“ gelesen, als das Agentur-Foto in der Redaktion einlief. War es Günter Gruber, der bekanntlich vor über 30 Jahren die Idee hatte, dem Papst schon 1984 einen Christbaum zu schenken? Er winkt lächelnd ab. Nein, sagt er. Das sollen jetzt die Jungen machen, sagt er mit seinen 55 Jahren.

Sein Sohn Michael (27) zum Beispiel: Er gehört heute zum Christbaum-Tross der Schwarzen Panduren. Eigentlich hätte er gestern mit einer Nachhut nach Rom starten sollen. Die Männer wollten beim Aufstellen am Petersplatz helfen und 60 kleinere Bäume verteilen. Aber auch diese Arbeit war schon vom vatikanischen Gartenbauamt erledigt worden.

„Da rieselt es dir über den Buckel“

Jetzt bricht die Panduren-Nachhut erst am Sonntag auf. Und ab Dienstag folgen 250 Pilger. Günter Gruber wäre gern dabei. Geht aber nicht: „...so viel Arbeit vor Weihnachten!“ Aber das weiß er noch von 1984: „Du kannst über den Papst denken, wie



du willst. Aber wenn das kleine Mandl bei der Audienz durch die Tür reinkommt, da rieselt es dir eiskalt über den Buckel.“

Der Transport hat das Ziel vor dem Petersdom erreicht.



URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10059&lid=0&cid=0&tid=0&pk=992238>

Vom Kran wurde der Christbaum in die Halterung gehievt. Fotos: dpa